

Niemals will ich weiß tragen!

Shikamaru x Temari

Von Ayno

Kapitel 9:

Hallo liebe Leute,
mein Kreativ-tief ist beendet.. und so ist es auch mit der FF. :) Es tut mir schrecklich
Leid, dass ihr so lange warten musstet. Ich hoffe, dass es noch jemanden gibt, der die
FF hier zu Ende liest.. .'.'
Nun denn, viel Spaß!

In den folgenden Wochen gewöhnte sich Temari wirklich schnell ein. Sie verbrachte kaum noch Zeit allein in ihrem Zimmer, sondern lauschte zusammen mit Kami und Hina den Geschichten von Akito. Er hatte wirklich viel erlebt und ferne Länder bereist. Tatsächlich fühlte sie sich mit ihm verbunden. Nicht so, wie sich Mann und Frau verbunden fühlten, mehr als hätte sie einen Vater gefunden. Und Hina und Kami, obgleich älter als sie, betrachtete sie schon fast als Schwestern. Die Stunden im Garten oder im Wohnzimmer waren immer vergnüglich, doch sobald sie allein war, verfinsterte sich ihr Blick und sie begann zu grübeln. Sie vermisste ihre Brüder und Suna und vor allem vermisste sie Shikamaru. Er fehlte ihr schrecklich und immer häufiger ertappte sie sich, wie sie aus ihrem Fenster in die Wolken starrte und versuchte sein Gesicht in ihnen zu erkennen. Noch immer wusste sie nicht, was sie tun sollte. Einen Brief schreiben? Alles auf sich beruhen lassen? Da sie einfach zu keinem Entschluss kam, schlief sie jede Nacht frustriert ein, schaffte es aber auch nicht, das Thema ruhen zu lassen.

Akito bemerkte, dass Temari etwas beschäftigte und fragte mehr als einmal, ob er etwas für sie tun könne. Doch das konnte er nicht. Sie erzählte ihm oder den beiden Frauen aber auch nicht, was sie bedrückte.

So kam die Zeit, dass Akito wieder auf Reisen gehen musste. Er erzählte nicht viel darüber, wohin es ging oder warum. Auch konnte er nicht sagen, wie lange diese Reise dauern würde und wann er zurück käme. Als es Zeit wurde, dass er aufbrach, versammelten sich Kami, Hina und Temari an der Haustür um ihn zu verabschieden. Er umarmte seine beiden Ziehtöchter und wandte sich dann Temari zu. Sie lächelte schüchtern, umarmte ihn dann aber auch. Plötzlich spürte sie, dass er ihr einen Kuss auf den Scheitel gegeben hatte! Sie errötete merklich und Kami und Hina grinsten.

"Also ihr Lieben. Seid brav," sagte er lachend und winkte zum Abschied bevor er in die

Kutsche stieg.

Kami und Hina liefen winkend hinterher bis die Kutsche um eine Ecke bog. Temari wartete auf die beiden damit die zusammen wieder ins Haus gehen konnten.

Ihre Gedanken rasten. Diese Verabschiedung hatte sich so heimisch angefühlt. Und der Kuss... war überhaupt nicht befremdlich gewesen, überraschend vielleicht, aber nicht unangenehm.. dafür, dass sie alles hatte hassen wollen, fühlte sie sich ziemlich gut. Konnte sie hier auf lange Sicht gesehen glücklich werden? Natürlich, ihre Brüder fehlten ihr, aber die konnte sie besuchen. Dann dachte sie an Shikamaru. Schmerzhaft zog sich ihr Herz zusammen. Wie könnte sie ohne ihn glücklich werden...wie konnte sie das nur einen Moment lang annehmen? Sie vermisste ihn. Die Streitereien, das Lachen, das Necken und auch seine teilweise Ernsthaftigkeit. Man konnte sich herrlich mit ihm unterhalten, weil er auch lose Geschichten sofort verstand.. und er hatte einen ganz eigenen Humor, den offenbar nicht jeder immer verstand.. aber soweit sie wusste, verstand sie ihn immer. Sie lächelte traurig. An ihn zu denken tat weh und doch träumte sie oft von ihm. Kein Wunder, wo sie doch jeden Abend vor dem Einschlafen an ihn und an die Nächte im Zelt denken musste. Ein Hauch von Rot legte sich auf ihre Wangen. Doch sie verwarf den Gedanken schnell wieder. Kami und Hina guckten immer so komisch wenn sie in Gedanken war.

Seit einer Woche war Akito inzwischen fort und sie hatten noch nichts von ihm gehört. Sorgen machten sie sich keine, da keine Nachrichten oft gute Nachrichten waren. Da er ein angesehener Feudalherr war, kam es vor, dass er das Ziel von Anschlägen wurde bzw. werden sollte. Bisher hatten seine Wächter dies immer gut verhindert. Doch daher durfte er keine Post verschicken, da diese abgefangen werden könnte und Rückschlüsse auf seinen Aufenthaltsort geben konnte.

Temari räumte gerade den Frühstückstisch ab, als ihr Blick auf den Becher fiel, den sie vor Monaten geschenkt bekommen hatte. Sie nahm ihn in die Hand und lächelte spöttisch. An solch einen Unsinn glaubte sie nicht. Sie stellte den Becher auf das Tablett zum Rest des Geschirrs und ging in die Küche. Behutsam setzte sie das Tablett ab. Einen Moment lang passierte nichts, doch plötzlich hörte sie nur ein Knirschen und sah dann einen tiefen Riss in dem Becher, der sich von der Unterseite bis zu dem Punkt zog, den Temari damals mit ihren Fingern zusammengedrückt hatte. Erschrocken besah sie sich den Riss. Dann aber schüttelte sie den Kopf.

"Ein Zufall. Das Ding ist immerhin von dieser alten Hexe gemacht worden und wurde jeden Tag benutzt," versuchte sie sich zu beruhigen. Doch ein leiser Zweifel blieb.

An diesem Abend schrieb sie einen Brief an Gaara. Sie erzählte ihm alles: was so passiert war und fragte auch ausdrücklich nach dem Befinden von ihm und Kankuro. Sicher war sicher.

Den Brief ließ sie von Akitos schnellstem Falken überbringen.

Nachdenklich blickte sie dem Vogel nach, der sich schnell entfernte und dann nicht mehr vom Horizont zu unterscheiden war. Damit waren Gaara und Kankuro abgedeckt. Doch eigentlich wollte sie sich nicht eingestehen, dass der Riss im Becher sie beschäftigte. Wie sollte sowas denn funktionieren? Niedergeschlagen und nachdenklich begab sie sich in ihr Zimmer. Kami und Hina ließen sie heute relativ in Ruhe, waren sie doch zu beschäftigt im ersten Schnee des Jahres zu spielen. Temari blickte aus ihrem Fenster in den Garten, wo Hina und Kami gerade eine riesige 19 in den Schnee gruben, als Andenken an heute, den ersten Wintertag mit Schnee. Es ging

auf Weihnachten zu, doch so richtig freuen konnte sich Temari nicht.

Zwei Tage nachdem Temari den Brief abgeschickt hatte, erhielt sie eine Antwort von Gaara. Sowohl ihm als auch Kankuro ginge es gut und beide freuten sich, dass Temari sich mit der Situation arrangiert und eingelebt hatte.

Temari war beruhigt als sie die Zeilen las. Dann war es sicher doch nur Humbug. Sie unterdrückte den Gedanken an Shikamaru und die Möglichkeit, dass ihm vielleicht etwas passiert sein könnte. Sie glaubte normalerweise ja nicht mal an solche Sachen. Dann müsste sie jetzt nicht damit anfangen, ermahnte sie sich selbst.

Einen Tag nach Gaaras Antwort an seine Schwester dekorierte diese für Weihnachten. Es waren immerhin nur noch zwei Tage bis Heiligabend. Als sie aus dem Fenster blickte, sah sie, dass sich ein einzelner Reiter dem Anwesen näherte. Er stieg vor der Tür vom Pferd und sah mehr tot als lebendig aus. Temari vernahm das leise klopfen an der Tür und beeilte sich zu öffnen. Der Schneefall hatte zugenommen und die gesamte Umgebung war inzwischen mehrere Zentimeter unter Schnee begraben.

"Ah. Gut, dass jemand zu Hause ist.. es ist dringend," brachte der Fremde hervor, bevor er in der Tür auf die Knie sackte. Temari drehte sich hastig um, rief nach Hina und Kami und zog den geschwächten Mann dann auf die Füße. Ihn stützend, bugsierte sie ihn ins Wohnzimmer vor den großen, prasselnden Kamin. Kami kam gerade die Treppe herunter, gefolgt von Hina, als sie auch schon die Situation erfasste. Wortlos ging sie in die Küche und Temari vermutete, dass sie Tee aufsetzte. Währenddessen bemühte sie sich, dem Mann aus seiner durchnässten aber teilweise gefrorenen Jacke zu helfen. Er wirkte kaum noch bei Sinnen. Hina tauchte mit einem Tablett auf, auf dem sich zwei Becher Tee befanden sowie eine Schale voller Nudelsuppe. Dankbar versuchte der Mann ein Lächeln, doch war er zu erschöpft. Wortlos trank er den heißen Tee und machte sich dann über die Suppe her. Temari und Hina konnten richtig sehen, wie er wieder zu Kräften kam. Seine Gesichtsfarbe änderte sich und nun saß er auch nicht mehr so eingefallen da.

"Ich danke euch vielmals. Ihr habt mich gerettet. Ich bin seit drei Tagen ununterbrochen unterwegs zu euch," begann der Fremde erklärend.

"Aber was ist denn passiert? Und warum suchen sie uns? Akito ist nicht zugegen zurzeit," erklärte Kami, die sich nun zu den anderen gesellte.

"Meister Hayama. Wegen ihm bin ich hier. Es ist etwas passiert. Ich gehörte zu seiner Wache. Durch den Schnee wurde die Kutsche aufgehalten. Sie wurden überfallen. Es waren zu viele und sie hatten keine Chance. Alle sind.. tot..." Seine Stimme verlor sich und er blickte betrübt zu Boden.

Kami und Hina begannen zu wimmern, doch Temari fuhr ihn scharf an. "Wer ist alle? Die gesamte Wache? Was ist mit Akito?"

"Es tut mir so leid. Alle sind tot... Auch.. Akito..," flüsterte den Mann kaum hörbar.

Temaris Augen weiteten sich im Schock. Er war tot? Der Mann, der wie ein Vater für sie gewesen war? Den sie erst so kurz kannte aber doch so schätzte? Der Mann, den sie hatte heiraten müssen? Tot.. sie konnte es nicht begreifen.. traurig blickte sie zu Kami und Hina, die sich weinend in den Armen lagen und hemmungslos schluchzten. Sie sah den Mann an, der so eben das Leben der beiden zerstört hatte.

"Wie kommt es, dass du lebst," fragte Temari ungeniert.

"Ich war nicht bei ihnen. Weil die Kutsche kaputt war, wurde ich ausgewählt ins Dorf zurück zu reiten um Ersatz zu beschaffen. Als ich zurück kehrte war alles verwüstet und mit Schnee bedeckt und unter dem Schnee..." er vollendete den Satz nicht.

Temaris Blick wanderte zu dem Becher, den der Fremde umklammert hielt. Ihr kam plötzlich ihr eigener, kaputter Becher in den Sinn. Was hatte er gesagt? Seit drei Tagen war er unterwegs.. das passte! Zu der Zeit war ihr Becher gesprungen. Konnte das bedeuten, dass es doch funktionierte mit dem Chakra, was die alte Frau in der Töpferei erklärt hatte? Und bedeutete das, dass Akito in ihrem Herzen wohnte? Mehr als Gaara, Kankuro oder.. Shikamaru? War das möglich? Aber selbst wenn. Es änderte nichts.. Akito war tot. Er kam nicht zurück. Langsam erfasste Temari die Situation und nach und nach stahlen sich stumme Tränen aus ihren Augenwinkeln. Sie weinte schweigend und bewegungslos. Stumm betrachtete sie die weinenden Mädchen durch ihren eigenen Tränenschleier hindurch. Der Fremde saß nur betreten auf dem Sofa und wusste nichts zu tun.

Temari fühlte sich so allein mit ihrer Trauer. Natürlich litten auch Kami und Hina, doch kannten beide Akito noch besser und schienen irgendwie mehr ein Recht auf Trauer zu haben. Ihr ganzes Leben waren sie bei ihm gewesen. Und nun war er fort. Sie hingegen kannte ihn noch nicht so lange.. und trotzdem hatte er einen solch bleibenden Eindruck hinterlassen.. doch war sie irgendwie emotional von Kami und Hina getrennt.

Wenige Tage nach dieser Nachricht verabschiedete sich der Fremde, dessen Name Kyo war. Er hatte sich im Gästezimmer erholen dürfen. Kami und Hina waren in eine Art Lethargie verfallen. Sie saßen den ganzen Tag still beieinander und redeten nicht. Sie hielten sich nur an den Händen. Temari kümmerte sich um alles. Sie machte das Essen und den Haushalt. Doch auch sie trauerte. Immer, wenn es auf die Nacht zuing und Kami und Hina es nicht bemerkten. Sie weinte und überlegte gleichzeitig, was nun passieren sollte. Sie würde zurück nach Suna gehen, das stand fest. Doch was war mit den Beiden? Würden sie sie begleiten? Sie wollte die beiden nicht so sich selbst überlassen. Nicht hier, wo alles an Akito erinnerte.

Noch am gleichen Abend schrieb sie einen Brief an Gaara, in dem sie die Situation erklärte und ihn bat, die beiden aufzunehmen. Trübsinnig starrte sie danach in den Nachthimmel, aus dem riesige weiße Flocken fielen.

Schneller als erwartet kam eine Antwort von Gaara. Nicht in Form eines Briefes, sondern direkt in Form einer Kutsche aus der, zu Temaris Überraschung, Kankuro ausstieg. Überrascht aber erfreut, fiel sie ihm in die Arme.

"Hey Schwesterchen. Da bist du ja schnell aus der Ehenummer raus gekommen," versuchte Kankuro einen Scherz.

Wie von der Tarantel gestochen löste sich Temari von ihm und schlug ihm ins Gesicht. "Was denkst du dir? Du kanntest ihn überhaupt nicht. Also rede nicht so!" Geschockt fasste sich Kankuro an die Wange und starrte seine Schwester an.

"Entschuldige, das war nicht so gemeint. Ich wollte dich nicht verletzen," murmelte er entschuldigend.

"Das hättest du dir vorher überlegen können," gab Temari ärgerlich zurück und stürmte ins Haus. Bedröppelt folgte Kankuro. Im Haus sah er sich mit großen Augen um. So viel Prunk und Nippes hatte sicher niemand in Suna. Zumindest niemand den er kannte. Unterdessen fragte sich Temari, was sie so aufbrausen ließ. Er hatte es sicher nicht böse gemeint. Aber etwas in ihr wehrte sich entschieden gegen seine Äußerung und konnte es auch nicht als Witz verstehen. Noch immer was sie von Trauer erfüllt, doch konnte sie die meistens etwas in den Hintergrund drängen. Anders als Kami und Hina. Sie sprachen zwar wieder, doch nur wenn sie angesprochen wurden und auch

nur in kurzen Sätzen und mit leiser Stimme. Sie begab sich zurück in den Eingangsbereich wo Kankuro stand und alles neugierig musterte.

"Also, was hat Gaara gesagt? Was ist mit Kami und Hina?" Temaris Stimme war noch immer etwas kalt.

Schnell antwortete Kankuro: "Nun, darum bin ich hier. Ich soll dich mit nach Suna nehmen. Er hat schon die Formalitäten mit Taki geklärt. Das Haus geht in den Besitz des Landes. Anscheinend sind sie Leute hier schnell. Das Testament von Hayama besagt, dass aus dem Haus ein Kinderheim werden soll. Und Kami und Hina erben alles und sollen auch den Vorsitz über das Waisenhaus erhalten, wenn sie denn möchten." Temari kamen die Tränen als sie das hörte. "Wie selbstlos Akito auch jetzt noch war. Und so wusste er auch Kami und Hina gut versorgt. Er war wirklich.. wunderbar..," dachte sie traurig und wischte sich lächelnd eine Träne von der Wange.

"Gut. Ich erzähle das den Beiden. Du kannst meinen Koffer holen. Obergeschoss, 2. Tür links."

"Was? Du hast schon gepackt? Woher wusstest du, dass ich komme?"

"Wusste ich nicht. Ich habe damals nicht ausgepackt. Es gab hier alles," erklärte Temari schlicht und ließ ihn dann zurück um Kami und Hina zu sprechen. Sie hatte beschlossen, dass sie alle Sachen, die Akito ihr gegeben hatte, bzw alles was hier gewesen war, auch hier lassen würde. Alles, mit Ausnahme des kaputten Bechers. Den wollte sie als Erinnerung an ihn behalten.

Sie gesellte sich zu den beiden, die auf dem Sofa am Kamin saßen.

"Hey ihr Zwei. Es gibt Neuigkeiten... Akito hat veranlasst, dass sein Haus hier ein Waisenhaus werden soll. Offenbar möchte er auch anderen Kindern die gleiche Chance geben, wie euch damals." Beide blicken einen Moment lang sprachlos in Temaris Gesicht, dann liefen Tränen aus ihren Augen und Hina warf sich über Kamis Schoß. Diese lächelte trotz der Tränen. Temari fuhr nach einem Moment mit ihrer Erklärung fort.

"Er hat euch alles hinterlassen. Und wenn ihr möchtet, sollt ihr auch die Leitung übernehmen. Er war ein wirklich großartiger Mensch. Und ihr seid es auch. Ich weiß, dass ihr das schafft," schloss Temari gerührt. Es fiel ihr schwer nicht auch zu weinen. Sie hatte die beiden und diesen Ort wirklich in ihr Herz geschlossen.

Kami sprach nicht, sondern nickte nur. Trotz der Tränen strahlte sie vor Glück.

"Er hat nicht nur dafür gesorgt, dass sie für den Rest ihres Lebens versorgt sind. Er hat ihnen auch eine Aufgabe gegeben, die sie erfüllen wird," dachte Temari und war ein weiteres Mal gerührt von seiner Weitsichtigkeit und seiner Liebe zu den beiden. Nun stahl sich doch eine Träne aus ihrem Augenwinkel. Hastig wischte sie sie weg und lächelte dann Kami an, die das Lächeln in stummer Verbundenheit erwiderte.

Hina schluchzte noch immer in Kamis Schoß, doch nach einem Moment erhob sie sich. Mit geröteten Augen fragte sie: "Und was wird mit dir? Was machst du?"

"Ich gehe zurück nach Suna. Meine Brüder brauchen mich. Aber so oft es geht, werde ich euch besuchen."

"Ich will nicht, dass du gehst," sagte Hina mit brüchiger Stimme, fasste nach Temaris Hand und zog sie mit aufs Sofa um sie in die Arme zu schließen. Überrascht ließ Temari sie gewähren und umarmte ihrerseits Kami und Hina. Beide weinten leise und auch für sie wurde es zuviel und sie gönnte sich einen Moment der Schwäche. Ihre Tränen tropften in Hinas Haar, doch störte es nicht. Nach einigen Minuten löste sich Temari aus der verschlungenen Umarmung der beiden.

"Ich werde euch schrecklich vermissen aber ich muss jetzt gehen. Mein Bruder wartet."

Temari wischte sich noch einmal übers Gesicht um die letzten Tränen verschwinden zu lassen. In der Eingangshalle stand Kankuro und wartete geduldig.

"Alles klar. Wir können," sagte Temari und trat an ihrem Bruder vorbei um sich einen dicken Mantel überzuwerfen. Sie trat vor ihm aus der Tür ins Sonnenlicht, das sich auf der Schneedecke spiegelte und alles strahlen ließ. Kankuro hatte ihren Koffer schon verladen und stieg nun in die Kutsche. Sie folgte auf dem Fuße. Sie blickte aus dem Fenster und sah Kami und Hina Hand in Hand in der Kälte stehen. Temari öffnete das Fenster und winkte beiden als die Kutsche abfuhr.

"Ich schreibe euch!" Beide nickten und winkten lächelnd während ihnen Tränen die Wangen herunter liefen. Dies war das letzte, was Temari von den beiden sah.

Die Fahrt zurück nach Suna war vorwiegend schweigend verlaufen. Kankuro sah zwar immer mal prüfend zu Temari, doch wollte diese kein Gespräch anfangen. Und so seufzte Kankuro nur hin und wieder und schwieg ansonsten.

Temari hing derweil ihren eigenen Gedanken nach, während sie mit leerem Blick aus dem Fenster starrte. Sie vermisste Akito. Und das beschäftigte sie. Im Prinzip kannte sie ihn nur wenige Wochen lang. Doch er hatte so eine Art gehabt. Er war immer freundlich zu allen. Und wie er mit Kami und Hina umgegangen war. Er war wie ein richtiger Vater für die beiden gewesen. Sie konnte wirklich keine schlechte Eigenschaft an ihm finden. Was wäre wohl gewesen, wenn sie hätte mehr Zeit mit ihm verbringen dürfen? Hätte sie sich in ihn verliebt? Nicht auf diese Art. Viel mehr hatte sie ihn als einen Vater gesehen. und hätte ihn vielleicht auch irgendwann wie einen Vater geliebt.. aber es war nun unwichtig. Weil er nicht mehr war. Sie schluckte schwer und seufzte.

Nach 3 Tagen Kutschfahrt passierten sie endlich die Tore von Sunagakure. Erschöpft stiegen die Geschwister aus - Kankuro trug den Koffer - und begaben sich zum Turm des Kazekagen.

"Temari! Wie schön, dass du zurück bist. Auch wenn die Umstände traurig sind. Es tut mir sehr leid," wurde sie von Gaara begrüßt.

"Danke. Wenigstens einer, der eine vernünftige Begrüßung zu Stande bringt," sagte sie mit einem Seitenblick auf Kankuro, dessen Blick zu Boden wanderte. Gaara guckte fragend aber Temari ruckte nur kurz mit dem Kopf.

"Nicht so wichtig," beantwortete sie die unausgesprochene Frage. "Ich bin erschöpft von der Reise, kann ich gehen?"

"Aber natürlich. Du hast die nächste Zeit frei. Tu was dir beliebt." Temari nickte, nahm Kankuro den Koffer aus der Hand, kontrollierte kurz ihren Fächer, den sie auf dem Rücken trug und verließ dann das Büro um zu ihrer alten Wohnung zu gehen.

Dort angekommen, stellte sie fest, dass alles so geblieben war, wie es war. Sie lächelte kurz, doch dann siegte sie Müdigkeit. Sie ließ den Koffer zu Boden fallen, schnallte aber umsichtig ihren Fächer ab um ihn neben das Bett zu stellen und ließ sie dann ins Bett fallen. Innerhalb einer Minute war sie eingeschlafen.